



DEUTSCHLAND UND DIE ANTARKTIS

Die Antarctic Ocean Alliance (AOA) fordert:

- die Ausweisung eines repräsentativen Netzwerkes von verbindlichen, effektiven und langfristigen Meeresschutzgebieten rund um den antarktischen Kontinent.
- die Ausweisung der beiden im Rahmen von CCAMLR vorgeschlagenen Schutzgebiete für das Rossmeer und die östliche Antarktis im Jahr 2014.
- die Erarbeitung eines robusten Vorschlages für ein großflächiges Meeresschutzgebiet im Weddellmeer, welches die diversen Lebensräume, Arten und Funktionen dieser Meeresregion repräsentativ umfasst, bis 2015.

Die Kommission zur Erhaltung der lebenden Meeresschätze der Antarktis (Commission for the Conservation of Antarctic Marine Living Resources, CCAMLR)

- Ein wesentliches Instrument für die Erreichung von Umweltschutzbelangen ist das 1982 in Kraft getretene **Übereinkommen über die Erhaltung der lebenden Meeresschätze der Antarktis**, welches 1980 verabschiedet wurde. Das Übereinkommen schuf die CCAMLR-Kommission, die für den Schutz antarktischer Ökosysteme verantwortlich ist. Deutschland gehörte zu den ersten Unterzeichnern des Übereinkommens.
- CCAMLR hat sich 2012 die Schaffung eines **Netzwerks von Meeresschutzgebieten** in der Antarktis als Ziel gesetzt. Bei der 31. CCAMLR-Sitzung 2012 in Hobart/Australien wurden zwei Vorschläge zur Ausweisung von großflächigen Meeresschutzgebieten im Rossmeer (eingebracht durch Neuseeland und USA) und in der östlichen Antarktis (eingebracht durch Australien, Frankreich und die Europäische Union) diskutiert. Allerdings konnte bis heute zwischen den CCAMLR-Vertragsstaaten kein Konsens gefunden werden.

Fischerei im Südpolarmeer und deutsche Fischfanginteressen

- Gegenwärtig werden hauptsächlich der **Antarktische Seehecht** (*Dissostichus mawsoni*) und der Schwarze Seehecht (*Dissostichus eleginoides*), auch bekannt unter den Namen Antarktisdorsch oder Chilenischer Seebarsch, in antarktischen Gewässern befischt. Der Gesamtfang des Seehechts in antarktischen Gewässern belief sich von 2005 bis 2008 auf ca. 15.000 t pro Jahr. Davon wurden zwischen 2.700-3.500 t pro Jahr im Rossmeer gefangen.
- **Antarktischer Krill** (*Euphausia superba*) wird seit 1972/73 gefischt, und die jährliche Fangmenge liegt derzeit bei ca. 180.000-210.000 Tonnen.
- Für die Vergabe der CCAMLR **Fischerei-Fangquoten in der Antarktis** ist das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zuständig.
- Von 2004 bis 2007 wurden jährlich zwischen 23 t und 44 t Seehecht aus dem Südpolarmeer nach Deutschland **importiert**. 2005 wurde ein Teil davon nach Russland exportiert. Es findet bis heute ein Handel in Deutschland statt, wenngleich dessen Anteil am Gesamtvolumen (sehr) gering ist.

- Deutschland gehört bisher nicht zu den Nationen, die eigene Fischereien in der Antarktis betreiben. Allerdings haben deutsche Unternehmen immer wieder ihr Interesse an der **Krillfischerei** bekundet. In der Fangsaison 2012/2013 war von CCAMLR sogar eine Fangquote von 75.000 Tonnen an die Bremerhavener „Doggerbank Seefischerei“ vergeben worden.
- Nach Aussage des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft bestand auch für die kommende Fangsaison 2014/2015 ein Interesse seitens des Unternehmens, allerdings wurde auf eine entsprechende Antragstellung verzichtet.
- Neben Deutschland hatten auch Polen, Norwegen, China, Japan, Korea, Chile und die Ukraine einen Antrag auf Krill-Fischerei gestellt.

Deutsche Aktivitäten in der Antarktis - damals und heute

- Obwohl es seit dem 19. Jahrhundert viele deutsche Erkundungen und Erforschungen gab, hat Deutschland in der Vergangenheit **keinen territorialen Anspruch** auf ein Gebiet in der Antarktis erhoben.
- In den 1870er Jahren reisen **Deutsche zum ersten Mal in die Antarktis** und entdecken z.B. die Bismarck-Straße im Westen der antarktischen Halbinsel.
- 1901-1903 findet die **erste deutsche Südpolar-Expedition** zur Durchführung erdmagnetischer und meteorologischer Messungen statt. 1910-1912 folgt die zweite deutsche Antarktisexpedition, in deren Rahmen das Prinzregent Luitpold-Land und das Filchner-Schelfeis im Weddell-Meer entdeckt wird.
- 1938-1939 wird „**Neuschwabenland**“ östlich des Wedellmeeres durch eine deutsche Expedition entdeckt.
- Etwa 40 bis 50 Kreuzfahrtschiffe (drei davon kommen aus Deutschland) und Yachten besuchen regelmäßig die Antarktis. Die **Besucherzahlen haben erheblich zugenommen** und sich zwischen 1992 und 2008 mehr als verfünffacht. Derzeit sind es 20-30.000 Touristen pro Jahr, **18 % davon sind Deutsche**.
- Beide deutsche Staaten gehörten seit Anfang der 1980er Jahre zum Kreis der aktiven Antarktisvertragsstaaten. Der **Antarktisvertrag von 1959** ist eine internationale Übereinkunft, die festlegt, dass die Antarktis ausschließlich friedlicher Nutzung, besonders der wissenschaftlichen Forschung, vorbehalten bleibt. Er trat 1961 in Kraft.
- Mit dem 1991 unterzeichneten **Umweltschutzprotokoll** zum Antarktisvertrag haben sich die Vertragsstaaten auf einen umfassenden Schutz der antarktischen Umwelt zur Erhaltung ihrer Eigenart und Ursprünglichkeit geeinigt. Es trat 1998 in Deutschland in Kraft.

Deutsche Wissenschaft in der Antarktis

- Deutschland hat sich wiederholt aktiv am Internationalen Polarjahr beteiligt, das der Erforschung der Antarktis durch umfangreiche internationale Expeditionen und Projekte dient.
- Die deutsche Antarktisforschung wird vom **Alfred-Wegener-Institut** für Polar- und Meeresforschung (AWI) in Bremerhaven koordiniert. Es stellt die erforderliche Ausrüstung und Logistik zur Verfügung und unterhält auch die deutschen Antarktisstationen sowie das **Forschungsschiff Polarstern**.
- Mit der **Georg-von-Neumayer-Station** (1981–1991) und der Nachfolgestation Neumayer-Station II (1992–2009) bekamen westdeutsche Geologen eine feste Ausgangsbasis für Forschungsarbeiten

im westlichen Teil Neuschwabenlandes. Mittlerweile ging die zweite Nachfolgestation **Neumayer III** am 20. Februar 2009 in Betrieb.

- Im Rahmen des „European Project for Ice Coring in Antarctica“ (EPICA) errichtete das AWI im Jahr 2001 die **Kohnen-Station**. Diese Sommerstation ist die logistische Basis für Eisbohrungen, die der Klimaforschung dienen.
- Außerdem betreibt das AWI auf King George Island (Süd Shetland Inseln) seit 1993 das **Dallmann-Labor** als Teil der argentinischen Antarktisstation Jubany. Es ist die erste gemeinschaftlich von zwei Ländern unterhaltene Forschungseinrichtung in der Antarktis.
- Das AWI unterhält Forschungen in den Bereichen Bio-, Geo- und Klimawissenschaften. Besonders aktiv an der Neumayer-Station ist die interdisziplinäre Forschungsgruppe Ozeanische Akustik.